



Was Bürgerinnen und Bürger bewegt

Im Online-Votum: Viel Zustimmung, aber auch hohe Erwartungen

Vier Wochen lang hatten die Donau-Rieser Bürgerinnen und Bürger auf einer Online-Plattform Gelegenheit, zu den wichtigsten Punkten der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** Stellung zu nehmen. Knapp 300 haben die Chance genutzt und die Wichtigkeit der Themen eingeschätzt. Die nebenstehende Infografik zeigt das Ergebnis im Detail. (Die Befragung ist natürlich statistisch nicht repräsentativ für den Landkreis.)

Alle in der Strategie formulierten Ziele werden grundsätzlich positiv bewertet, d.h. kein Themenfeld liegt unter dem Mittelwert (2.5). Dennoch zeigt die Auswertung einen gewissen Trend: **Die regionalen Wirtschaftskreisläufe und das öffentliche Beschaffungswesen im Landkreis werden als besonders wichtig eingeschätzt, um Nachhaltigkeit in die Praxis umzusetzen.** Gleich dahinter in der Einschätzung folgt, was nicht überraschend ist, der Energiesektor mit der Forderung nach Klimaneutralität öffentlicher Gebäude und noch mehr Anstrengungen für klimafreundlichere Energienutzung im privaten Bereich.

Ebenfalls nicht ganz unerwartet ist das relativ schwächere Abschneiden der kommunalen Entwicklungspolitik. Der Landkreis engagiert sich ja seit 2018 für den Bau von Schulen im globalen Süden. Inzwischen sind aus privaten Mitteln über 40 Projekte realisiert worden. Im Einklang mit der weltweiten "Agenda 2030" möchte die Donau-Rieser Nachhaltigkeitsstrategie unsere globale Verantwortung und die kommunale Entwicklungszusammenarbeit stärker betonen. Dies ist auch einer der Gründe, warum der Landkreis für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie von der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt" finanziell gefördert worden ist. Ein anderer Grund liegt sicher in der dringender werdenden Herausforderung, die der Klimawandel darstellt. Eines der Schlüsselprojekte in der Umsetzung der Strategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** wird sich damit befassen, wo und wie wir im Landkreis "klimaneutral" werden können. Die Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Online-Befragung zur Nachhaltigkeit beteiligt haben, äußerten in ihren Kommentaren hohes Zutrauen in den Landkreis als Vorbild und Impulsgeber. Lesen Sie auf der nächsten Seite mehr darüber!

Aussage	Wert*
Regionale Wertschöpfungsketten stärken	4,54
Abfallarme, ressourcenleichte und faire öffentliche Beschaffung einführen	4,40
Herstellungsprozesse und Lieferketten transparent machen	4,31
Öffentliche Gebäude klimaneutral machen	4,29
Gezielte Kampagnen für den privaten Sektor fördern Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energienutzung	4,24
Nachhaltigkeit „von unten“ fördern: Nachhaltigkeits-Initiativen werden unterstützt	4,23
Im den Schulen Erfahrungsräume für Nachhaltigkeit schaffen	4,19
Lokale Produktion: Regionale Nachhaltigkeit kommunizieren	4,15
Nachhaltige Profilbildung von Schulen verstärken	4,13
Lokale Produktionswelten in den Bildungssektor integrieren	4,11
Außerschulische Lernorte aufwerten und vernetzen	4,00
Fair Trade im Landkreis stärken	3,83
Allianz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) schärfen	3,82
Entwicklungszusammenarbeit: Die Vernetzung der vorhandenen Akteure und ihre Zusammenarbeit werden gestärkt	3,54
Donau-Ries zeigt seine Weltverbundenheit	3,35
Entwicklungszusammenarbeit: Das „1000 Schulen“-Programm weiter in die Tiefe entwickeln	3,30

* Mittelwerte: 1 = nicht wichtig, 5 = sehr wichtig



Normalerweise stellen die Infobriefe an dieser Stelle ein Praxisbeispiel oder ein Zukunftsprojekt der Nachhaltigkeit vor. Heute machen wir eine Ausnahme und berichten über die Auswertung der Kommentare, die online zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises eingegangen sind.

Hinweis. Die Inhalte dieser Rubrik stellen keine offizielle Verlautbarung des Landkreises dar.



"Nicht reden, sondern tun"

Viele Donau-Rieser erwarten Konkretes von "ihrer" Nachhaltigkeitsstrategie

70 Teilnehmende an der Online-Befragung zur Nachhaltigkeit haben nicht nur Skalen angekreuzt, sondern auch und zum Teil sehr ausführlich Kommentare und eigene Vorschläge hinterlassen - ein Zeichen für die hohe Bereitschaft, sich für die Nachhaltigkeit im eigenen Lebensumfeld mit verantwortlich zu fühlen.

Was besonders auffällt, ist die **hohe Erwartung an die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen**. Diese Erwartungen reichen von einer eher kritischen Skepsis:

- Weniger Kampagnen und Aktivismus!
- Nicht reden und reden und Beschlüsse fassen, sondern tun, tun, tun!

bis zum Glauben an die Vorbildfunktion des Landkreises:

- Selber ökologisch und nachhaltig haushalten, handeln und mit gutem Beispiel vorangehen!
- Die Bevölkerung mehr teilhaben lassen, z.B. mit Kursen, Mitmachaktionen speziell auch für Familien. Junge Leute mit guten Ideen fördern!
- Bitte versuchen Sie, Hindernisse aus dem Weg zu räumen (z.B. zuviel Bürokratie)!
- Nicht zu viel Steuergeld für bloße Kampagnen etc. ausgeben, sondern besser in konkrete eigene Maßnahmen investieren!
- Landkreis und Kommunen müssen Vorbilder sein und das nicht nur verbal!

Wenn es um die Themenfelder geht, die besonders viel Aufmerksamkeit erhalten und einen hohen Stellenwert für die Nachhaltigkeit im Landkreis zu haben scheinen, fallen drei Bereiche auf:

1. Am häufigsten genannt wird die gewünschte Verbesserung bei der Mobilität. Hier geht es in erster Linie um den Ausbau und die Verbesserung der Verbindungen im öffentlichen Personennahverkehr. Daneben wird eine bessere elektrische Ladeinfrastruktur als wichtig angesehen. Auch bei den Radwegen gibt es Wünsche für mehr und sicherere Wege und Ortsverbindungen.

2. Die Energieversorgung der Gebäude, der Ausbau der Photovoltaik und die Beseitigung bürokratischer Hürden und Hindernisse in diesem Zusammenhang werden ebenfalls häufig genannt.
3. Etliche Kommentare befassen sich auch mit der Rolle der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Zukunft und betonen, dass die Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen in den Schulen "Spaß machen und cool sein" muss und keine Theorie bleiben dürfe ("Wir brauchen Kantinen in den Schulen mit fair gehandelten und/oder biologisch erzeugten Produkten!").

Nicht wenige Kommentare betonen auch die Dringlichkeit der Maßnahmen: "Es gibt zu keinem der aufgeführten Punkte Alternativen für die Zukunft. Sie **müssen** umgesetzt werden. Es gibt keine Wahlmöglichkeit."

